

## KAPITEL 4 · PROPHYLAXE

Das prophylaktische Denken ist sicherlich eines der wichtigsten Themen des Positionsspiels. Schon Aaron Nimzowitsch wies darauf hin, dass die Verhinderung des gegnerischen Gegenspiels, genannt Prophylaxe, eine überragende Bedeutung hat.

In jeder Phase einer Schachpartie ist prophylaktisches Denken gefragt. Dies gilt nicht nur für Verteidigungsstellungen, wo man die Angriffsbemühungen des Gegners durchschauen muss, sondern auch in Angriffsstellungen, in denen man die Verteidigungsressourcen des Gegners berücksichtigen sollte. Bei der Realisierung eines Vorteils ist es ebenfalls sehr wichtig, die Verteidigungsmöglichkeiten zu begrenzen, seine eigene Planfindung darauf aufzubauen und taktische Wendungen vorzusehen. Der hervorragende russische Großmeistertrainer Mark Dvorezki hat in fast allen seinen Büchern, anhand von ausgesuchten Beispielen aus seiner Lehrpraxis, die Wichtigkeit der Prophylaxe aufgezeigt. Wenn man sich intensiv mit diesem Thema beschäftigt, werden sich auch zwangsläufig die taktischen Fähigkeiten verbessern. Die Aufmerksamkeit für die gegnerischen Ressourcen wird gesteigert und somit ist ein Eindringen in die Feinheiten der taktischen Zusammenhänge notwendig. Exzellente Vertreter der Prophylaxe waren auch die Exweltmeister Tigran Petrosian und Anatoli Karpow, deren Spielstil sich ähnelt. Insgesamt haben sich wohl alle her-

ausragenden Schachmeister mit diesem überaus wichtigen Thema beschäftigt, um sich schachlich weiter zu entwickeln.

Im ersten Beispiel Christiansen – Andersson, einer Igel-Partie, zeigt Schwarz die elastischen Verteidigungsmöglichkeiten des Igels. Zum damaligen Zeitpunkt waren die strategischen Methoden im Igel-System noch nicht ausgereift. Weiß hat seine Bauernphalanx am Königsflügel etwas überoptimistisch ausgedehnt und versucht Schwarz zu überrennen. Mit einem originellen und subtilen Umgruppierungsmanöver stoppt Andersson den gegnerischen Angriff und geht anschließend im Zentrum zum Gegenangriff über. Die etwas zu forsche weiße Partieanlage wurde somit drastisch bestraft.

Die Partie Andersson – Sokolow zeigt ein Musterbeispiel des Minoritätsangriffs. Weiß beugt den gegnerischen Angriffsbemühungen prophylaktisch vor, übernimmt anschließend die Initiative und realisiert danach seinen Vorteil durch Eroberung des rückständigen Bauern c6. Nach einer günstigen Eröffnung entstand in Ahlander – Andersson eine blockierte Stellung mit schlechtem weißen Läufer. Durch gezielte prophylaktische Verteidigungszügen erstickte Schwarz die gegnerischen Angriffsversuche im Keim und ging dann zum erfolgreichen Gegenangriff über.

Dass selbst beim Angreifen prophylak-

tisches Denken möglich ist, zeigt die Partie Andersson – Markowski. Der schwache Zug 18...h5 schwächte empfindlich die schwarze Königsstellung. Andersson fand einen tief sinnigen Prophylaxezug, der nach

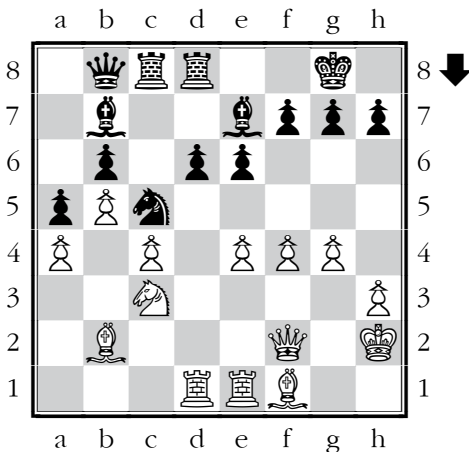
## Nr. 17

CHRISTIANSSEN, LARRY – ANDERSSON, ULF

Hastings 1979/80

Englisch 1. c4 c5 [A30]

1. c4 c5 2. ♘f3 ♘f6 3. ♘c3 e6 4. g3 b6 5. ♙g2 ♙b7 6. o-o ♘c6 7. e4 d6 8. d4 cxd4 9. ♘xd4 ♘xd4 10. ♚xd4 ♙e7 11. b3 o-o 12. ♙b2 ♚b8 13. h3 ♜d8 14. ♜ad1 ♙f8 15. ♚h2 ♘d7 16. f4 ♙c6 17. b4 a6 18. a4 ♚c7 19. ♜c1 ♙b7 20. ♜fe1 ♜ac8 21. ♙fi ♚b8 22. ♚f2 a5 23. b5 ♘c5 24. ♜cd1 ♙e7 25. g4 (♣).



Wir haben hier eine typische Igel-Formation, wobei Weiß sich durch sein forsches Vorgehen am Damenflügel mit a4 und b5 erheblich geschwächt hat. Insbesondere das Feld c5 und die c-Linie sind in schwarzer Hand. Weiß wird nun

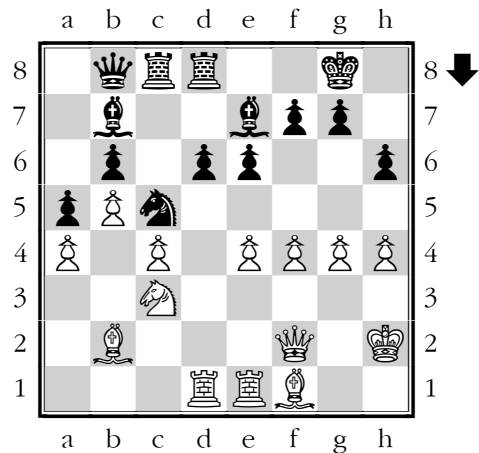
einem forcierten Schlagabtausch zu einer starken Angriffsstellung führte. Schwarz versuchte verzweifelt, die Stellung zusammen zu halten, verlor aber letztendlich die Partie durch eine taktische Pointe.

versuchen, am Königsflügel Gegenspiel zu erhalten. Es ist lehrreich zu verfolgen, wie sich Ulf Andersson prophylaktisch gegen die weißen Möglichkeiten aufbaut.

25...h6.

Schwarz plant eine interessante Umgruppierung, um den weißen Angriffsbemühungen die Luft rauszunehmen.

26. h4 (♣).



Schwarz findet eine äußerst phantasievolle Verteidigungsaufstellung, die den weißen Angriffsbemühungen den Zahn zieht. Wie geht er vor?

26...♙h7!.

Schwarz plant, den Turm nach h8 zu spielen, um einer weißen Linienöffnung mittels g5 entgegenzutreten. Gleichzeitig wird die

tiefsinnige Umgruppierung ...♖c7 und ...♗d8 vorbereitet, wonach Weiß Probleme mit seinem Bauern h4 bekommt.

27. ♕h3 ♖c7! 28. ♖e3 ♖h8!.

Ein schöner prophylaktischer Zug.

29. ♖g1.

Eine mögliche Variante auf 29. g5 wäre 29...h×g5 30. h×g5 ♖g8 31. ♖g1 ♗×e4! 32. ♗×e4 ♕×e4 33. ♖×e4 ♖×h3 34. ♗g2 ♗b7! 35. g6 ♖g3! 36. ♗×g3 ♗×e4 37. g×f7+ ♗×f7 38. ♗×g7+ ♖e8♞. Der schwarze König kommt auf d7 in Sicherheit, die weiße Bauernstruktur ist ramponiert und der weiße König steht schlechter als sein Gegenüber.

29...♗d8.

Schwarz kontert gefährlich gegen die weißen vorgeschobenen Bauern am Königsflügel. An diesem Beispiel kann man schön erkennen, dass Raumvorteil nicht immer zum gewünschten Erfolg führt, wenn das Hinterland nicht gut organisiert ist.

30. e5.

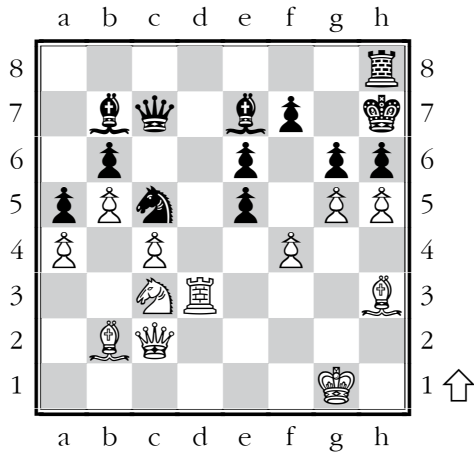
Weiß öffnet die Stellung, aber die schwarze Struktur ist so elastisch, dass der Schuss nach hinten losgeht.

30...♖d7 31. g5.

Weiß versucht, anzugreifen, aber die Vor-

aussetzungen dafür sind nicht gegeben. Andersson kontert eiskalt.

31...d×e5 32. ♖×d7 ♗×d7-+ 33. ♗c2+ g6 34. ♖d3 ♗c7 35. h5 ♗c5! (♖).



36. h×g6+ f×g6 37. ♕×e6 ♗×e6 38. ♖h3 ♗c5+.

Schwarz erntet nun die Früchte seiner prophylaktischen Verteidigung.

39. ♗h2 ♗×f4 40. ♖×h6+ ♖g8.

Larry Christiansen ist für seinen originellen und aggressiven Angriffsstil berühmt, aber es ist sehr schwer, sich gegen eine so elastische Verteidigung durchzusetzen.

0-1.

4. ♗c3 ♕e7 5. ♕g5 0-0 6. e3 ♗bd7 7. ♖c1 c6.

Hier kann Schwarz auch das sofortige 7...a6 wählen, wonach ebenfalls, wie in der Partie, die sogenannte Schweizer Ver-

#### Nr. 18

ANDERSSON, ULF – SOKOLOV, ANDREJ  
World Cup Reykjavik 1988  
Abgelehntes Damengambit [D65]

1. ♗f3 d5 2. d4 ♗f6 3. c4 e6

teidigung im Abgelehnten Damengambit entstehen würde.

### 8. ♖d3 a6 9. cxd5.

An dieser Stelle wird häufig 9. c5 gespielt, worauf Schwarz meist mit 9...e5 kontert. Nach 10. dxex5 ♖e8 wird oft die Fortsetzung 11. h4 ♖xc5 12. ♖b1 gewählt, die gewöhnlich zu scharfen Stellungen führt. Es ist interessant, dass Andersson nicht nach der theoretisch besten Fortsetzung strebt, sondern grundsätzlich strategisch übersichtliche Stellungen bevorzugt, die seinem Schachstil sehr entgegen kommen.

### 9...exd5 10. ♖c2.

Gegenüber der üblichen Abtauschvariante des Damengambits hat Schwarz hier ...a6 und Weiß ♖c1 eingeschaltet. Der Zug ...a6 ist hier weniger nützlich, da er das Feld b6 schwächt.

### 10...♖e8 11. o-o ♖f8 12. ♖fe1 ♖e6 13. a3.

Weiß strebt den klassischen Minoritätsangriff an. Dieser hat das Ziel, mit dem Bauernsturm b4, a4 und b5 den schwarzen Bauern c6 rückständig zu machen oder den Bauern d5 zu vereinzeln.

### 13...♖h5 14. ♖xe7 ♖xe7 15. ♖a4!.

Weiß bildet einen Vorposten auf c5 und bereitet so den Minoritätsangriff vor. Schwarz hat dagegen kein nennenswertes Gegenspiel vorzuweisen.

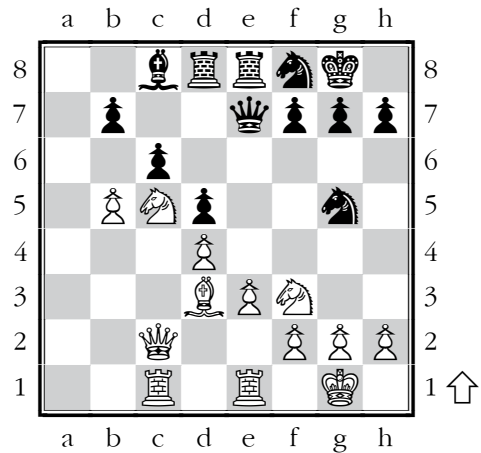
### 15...♖ad8 16. ♖c5 ♖c8 17. b4 ♖f6.

Eine mögliche Verteidigungsalternative besteht hier in dem Abspiel 17...g6 18. a4

♖g7 19. b5 axb5 20. axb5 ♖f5. Schwarz tauscht sein Sorgenkind, den weißfeldrigen Läufer, entledigt sich damit aber nicht aller Sorgen, da er immer noch den rückständigen Bauern c6 hat.

### 18. a4 ♖e4 19. b5 axb5 20. axb5 ♖g5 (♣).

20...♖xc5 21. ♖xc5 ♖xc5 22. ♖xc5 ♖e6 23. ♖c2±.



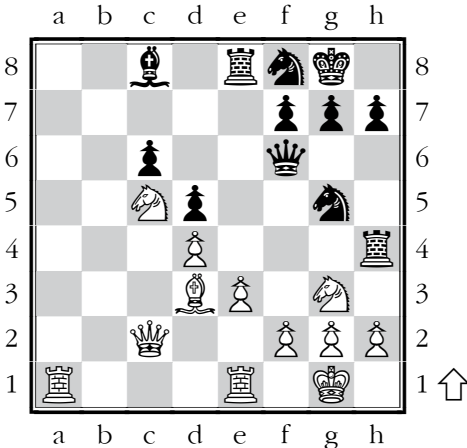
**Wie kann Weiß auf die schwarze Initiative am Königsflügel reagieren und seine positionelle Druckstellung am Damenflügel ausbauen?**

### 21. ♖d2!.

Ein sehr guter prophylaktischer Zug, der Weiß die Verteidigungsressource ♖f1 offen lässt und die Angriffswünsche von Schwarz zunichte macht.

Nach 21. ♖xg5 ♖xg5 hat Weiß seine Figuren vom Königsflügel abgezogen. Dadurch ermöglichen sich für Schwarz Angriffschancen, z.B. 22. bxc6 bxc6 23. ♖b1 ♖d6 nebst ...♖h6. Weiß steht zwar ausichtsreicher, aber er muss das Gegenspiel am Königsflügel beachten.

21...♖d6 22. bxc6 bxc6 23. ♖a1  
♗h6 24. ♘f1 ♗f6 25. ♘g3 ♗h4  
(♣).



26. f4!.

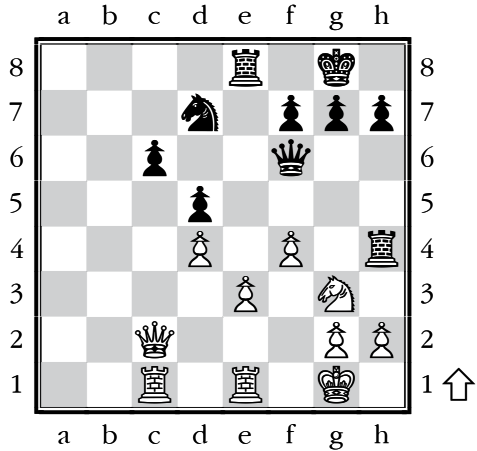
Nach dem forcierten Figurenabtausch auf e6 hat Weiß die Absicht, die Läufer auf f5 zu tauschen. Schwarz wird nicht mehr in der Lage sein, den Bauern c6 mit Figuren zu überdecken. Ein weiterer wichtiger Nebeneffekt ist, dass sich der schwarze Turm auf h4 verlaufen hat. Schwarz prallt an dem weißen Verteidigungsbollwerk ab.

26...♗ge6 27. ♗xex6 ♗xex6 28.  
♗ac1 ♗d7 29. ♗f5 ♗f6 30.  
♗xd7 ♗xd7 (♣).

Sollte Weiß auf c6 schlagen oder verfügt er über einen anderen Zug?

31. ♗f5!.

Ein taktisch genau durchdachter Abwicklungszug. Weiß erreicht eine Gewinnstellung im Endspiel, da Schwarz den rückständigen Bauern c6 verliert. Die weiße Strategie des Minoritätsangriffs wurde wie



im Lehrbuch durchgeführt. In erster Linie war das prophylaktische Verteidigungsmanöver ♗d2–f1–g3 der Erfolgsgarant.

31. ♗xc6 wäre ein Fehler, da Schwarz in folgender Variante gute Remischancen erhält: 31. ♗xc6 ♗xc6 32. ♗xc6 ♗xf4 33. ♗c7 ♗f6±.

31...♗e6.

31...♗d6 32. ♗h5! (mit der Idee 33. g3) 32... g6?? 33. ♗xd7! +–.

31...♗xf5 32. ♗xf5 ♗g4 (32...♗h5? 33. g4+–) 33. ♗d6 ♗e6 34. ♗xc6 ♗xf4? 35. ♗c8+ ♗f8 36. ♗b1 ♗xe3 37. g3+–.

32. ♗xf6 ♗xf6.

Auf 32...♗xf6 folgt mit 33. h3! eine wichtige prophylaktische Maßnahme, um ...♗g4 mit Gegenspiel zu verhindern. Weiterhin steht der Turm h4 auf verlorenem Posten.

33. ♗c3 ♗f8 34. ♗a1 ♗e7 35.  
♗a7.

Die schwarze Stellung ist jetzt nicht mehr verteidigungsfähig.

35...g6.

Nach 35...♗hh6 36. ♗b3 ist Schwarz ohne-

hin gezwungen, den Textzug zu spielen, um  $\text{♞f5}$  zu verhindern.

36.  $\text{♞c7 ♞e6}$  37.  $\text{♞7xc6 ♞xc6}$   
 38.  $\text{♞xc6 ♞f6}$  39.  $\text{h3! (♣)}$ .  
 39...  $\text{♞h5}$  40.  $\text{♞e2!}$ .

Im Turmendspiel hätte Schwarz noch geringe Rettungschancen.

40...  $\text{♞g7}$ .

40...  $\text{♞g7}$  41.  $\text{♞c3+}$ .

1–0.

### Nr. 19

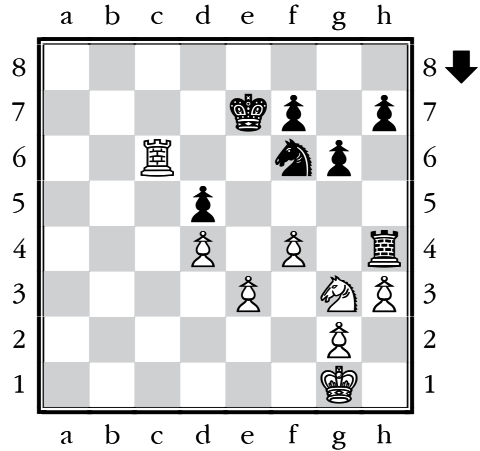
AHLANDER, BJORN – ANDERSSON, ULF  
 Malmö 1994  
 Bogoiindisch [E11]

1.  $\text{d4 ♞f6}$  2.  $\text{c4 e6}$  3.  $\text{♞f3 ♞b4+}$   
 4.  $\text{♞d2 ♞e7}$ .

Hier bevorzugt Ulf Andersson fast ausschließlich den sofortigen Tausch auf d2. Es gibt in der Datenbank rund 100 Partien von ihm zu diesem Thema, z. B.: 4...  $\text{♞xd2+}$  5.  $\text{♞xd2 d5}$  (5...  $\text{o-o}$  6.  $\text{g3 d5}$  7.  $\text{♞g2 ♞bd7}$  8.  $\text{o-o c6}$  9.  $\text{♞c2 b6}$  10.  $\text{♞bd2 ♞b7}$  11.  $\text{♞adi ♞e7}$  12.  $\text{♞fe1 c5}$  13.  $\text{cxd5 ♞xd5}$  14.  $\text{a3 cxd4}$  15.  $\text{♞xd4 ♞ac8}$  16.  $\text{♞b1 ♞fd8}$  17.  $\text{e4 ♞5f6}$  18.  $\text{♞2f3 a6}$  19.  $\text{e5 ♞d5}$  20.  $\text{h4, } \frac{1}{2}-\frac{1}{2}$  in G. Kaidanow – U. Andersson (Olympiade Bled 2002) 6.  $\text{♞c3 o-o}$  7.  $\text{e3 ♞e7}$  8.  $\text{♞c1 ♞d8}$  9.  $\text{♞c2 dxc4}$  10.  $\text{♞xc4 c5}$  11.  $\text{o-o ♞c6}$  12.  $\text{dxc5 ♞xc5}$  13.  $\text{♞e4 ♞e7}$  14.  $\text{a3 ♞d7}$  15.  $\text{♞d3 h6}$  16.  $\text{b4 ♞ac8=}$ , P. Nikolić – U. Andersson (Nikšić 1983).

5.  $\text{g3 ♞xd2+!?$ .

Dies ist eine seltene Fortsetzung. Die Theorie empfiehlt: 5...  $\text{♞c6}$  6.  $\text{♞g2 ♞xd2+}$



7.  $\text{♞bxd2}$ . Schwarz wird mit ... $\text{d6}$ , ... $\text{e5}$  seinen weißfeldrigen Läufer ins Spiel bringen, woraufhin Weiß mit  $\text{d5}$  das Zentrum blockiert und auf Raumvorteil spielt. 7.  $\text{♞xd2!}$  ist schwächer wegen 7...  $\text{♞e4}$  8.  $\text{♞c2 ♞b4+}$  und der Bauer auf d4 ist schwach.

6.  $\text{♞bxd2?!}$ .

6.  $\text{♞xd2±}$ .

6...  $\text{d6}$  7.  $\text{♞g2 o-o}$  8.  $\text{o-o e5}$  9.  $\text{e4 ♞g4}$  10.  $\text{h3?!}$ .

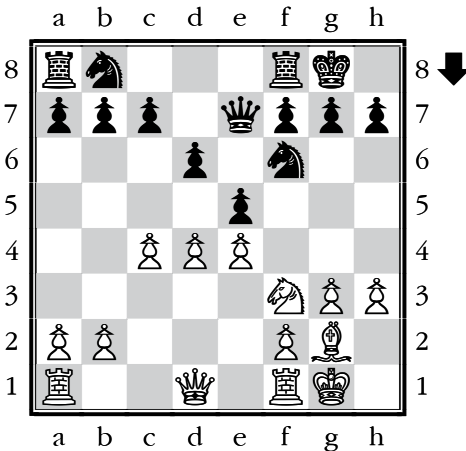
Weiß übersieht den 11. Zug von Schwarz. 10.  $\text{d5 a5}$  nebst ... $\text{♞a6-c5}$  und guter Blockadestruktur im Mittelspiel.

10...  $\text{♞xf3}$  11.  $\text{♞xf3 (♣)}$ .

Wie kann Schwarz in dieser frühen Eröffnungsphase bereits einen leichten Vorteil erzielen?

11...  $\text{c5!}$ .

Schwarz zwingt Weiß zum Tausch auf c5 oder e5, wonach er mittels ... $\text{♞c6-d4}$  ein starkes Vorpostenfeld erhalten kann.



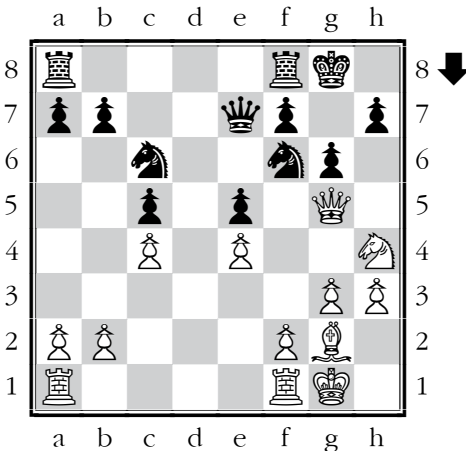
Außerdem ist in dieser Bauernstruktur der weißfeldrige Läufer schwach.

11... ♖xe4?! 12. dxe5 dxe5 13. ♖e2±.

12. dxe5.

12. d5? ♖xe4±.

12...dxe5 13. ♖h4 g6 14. ♖d2 ♖c6 15. ♖g5 (♣).



Weiß möchte mit f4 auf der f-Linie einen Angriff entfalten. Mit welchem starken prophylaktischen Manöver kann Schwarz diesem Vorhaben entschieden entgegentreten?

15... ♖h8!.

Ein guter Zug! Schwarz will mit ...♖g8 Damementausch anbieten und so aus den weißen Angriffsideen die Luft herausnehmen.

16. f4 ♖g8! 17. ♖g4.

17. ♖xe7 ♖gxe7 18. ♖f3 f6±. Aufgrund des schlechten weißen Läufers und des Vorpostenfeldes d4 ist die schwarze Stellung vorzuziehen.

17... ♖ad8 18. ♖f2 ♖f6 19. ♖g5 ♖h5.

Schwarz bietet nochmals geschickt Damementausch an. Weiß hätte hier tauschen müssen, um ein etwas schlechteres Endspiel auf Remis zu »klammern«.

20. ♖g4?!

Besser ist 20. ♖xe7 ♖xe7 21. fxe5 (21. ♖h2 exf4 22. gx4 ♖d4±) 21... ♖c6 22. g4 ♖g7 23. ♖f3 ♖e6±. Eine Stellung, die Andersson sicherlich gefallen hätte: Weiß hat einen Bauern mehr, dafür aber Löcher auf d4 und f4 und einen sehr schlechten Läufer. Die einzige offene Linie beherrscht ebenfalls Schwarz.

20... ♖d3!±.

Schwarz erhält die Initiative und setzt kräftig fort. Nun sieht man auch den Sinn des Springerzuges nach h5: Durch das forsche Vorgehen mit f4 hat sich Weiß auf g3 eine empfindliche Bauernschwäche zugefügt.

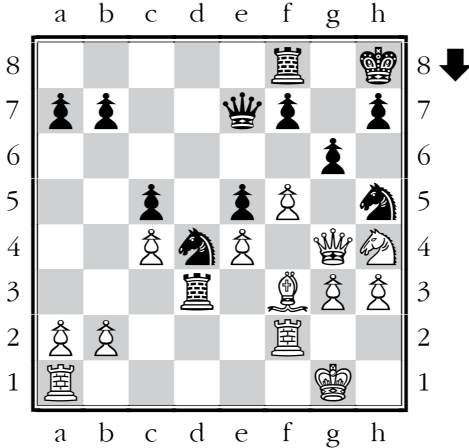
21. ♖f3.

21. ♖f3 ♖f6 22. ♖h4 ♖xe4 23. ♖xe7 ♖xe7 24. ♖e2 ♖xg3 25. ♖xe5 ♖c6 26. ♖xc5 ♖e2+ 27. ♖h2 ♖xf4±.

21. ♖f3 ♖xf3 22. ♖xf3 (22. ♖xf3? ♖d4

23. ♖f2 ♜xg3-+; 22. ♜xf3 exf4 23. gxf4 ♖xe4-+ 22...♜d4 23. ♖fi exf4 24. gxf4 ♜xf3+ 25. ♜xf3 ♖xe4-+.

21...♜d4 22. f5 (♠).



Wie kann Schwarz die unglückliche weiße Figurenkonstellation am Königsflügel ausnutzen?

22...♖g8!.

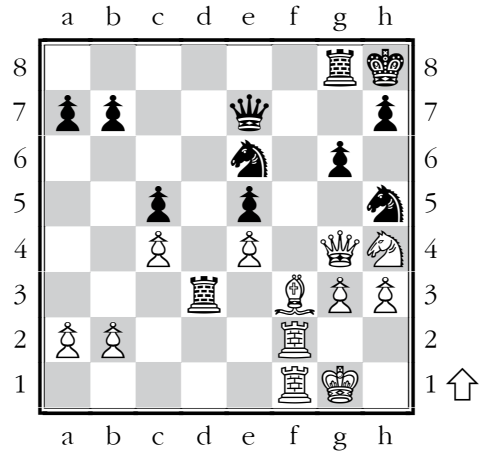
Durch diesen sehr starken Zug erzwingt Schwarz Linienöffnung am Königsflügel. Er kann entweder die g- oder die f-Linie zum entscheidenden Vorteil für sich nutzen.

23. fxg6.

Dieser Zug ist erzwungen, da die Drohung 23...♜f6 nebst ... gxf5 sonst nicht abzu-

wehren ist: 23. ♖af1 ♜f6 24. ♖g5 gxf5-+.

23...fxg6 24. ♖af1 ♜e6!-+ (♠).



Schwarz erhält nach dem erzwungenen Abtausch des f-Bauern das hervorragende Springerfeld e6, was die weiße Dame kaltstellt und eine Gewinnstellung herbeiführt. 25...♜f6 mit Damengewinn kann nur unter großem Materialverlust abgewehrt werden.

25. ♙g2.

25. ♜g2 ♜f6 26. ♖h4 g5 27. ♖h6 ♖g6-+; 25. ♖d1 ♜f6 26. ♖xd3 ♜xg4 27. ♖xg4 ♜d4-+.

25...♖xg3 26. ♖f7 ♖e8 27. ♖d1 ♜ef4 28. ♖xb7 g5 29. ♜f5 ♖xg2+ 30. ♖h1 ♜g3+ 31. ♜xg3 ♖xg3 32. ♖d6 ♖xh3+ 0-1.

e4 ♖b6.

Großmeister Markowski hat mit dieser Stellung viel Erfahrung. Er erreicht diese Position oft mit der Zugfolge 1. e4 c5 2. ♜f3 g6 3. d4 ♙g7 4. c4 ♖b6. Die Idee die-

Nr. 20

ANDERSSON, ULF – MARKOWSKI, THOMAS  
Bundesliga 2002/03  
Moderne Verteidigung [A40]

1. ♜f3 c5 2. c4 g6 3. d4 ♙g7 4.



ser Variante besteht darin, dass Weiß sich nach einem Tausch auf c5 und weiterem ♖c3, ... ♗xc3 mit einem Doppelbauern abfinden muss. Es ist daher für Weiß üblich, zunächst den Königsflügel zu entwickeln und zu versuchen, Entwicklungstempi mittels ♗e3 etc. auf die schwarze Dame zu bekommen.

5. dxc5 ♖xc5 6. ♗e2 d6 7. o-o  
♞c6 8. a3.

Überdeckt das Feld b4 und bereitet auch den raumgreifenden Zug b4 vor.

8... ♗g4 9. ♗e3 ♖a5 10. ♗d2  
♞d8.

10... ♖b6 11. ♖c3 ♗xf3 12. ♗xf3 ♖e5  
(12... ♖d4 13. ♖d5) 13. ♗e2±.

11. ♖c3 ♖f6 12. ♗e3 o-o 13. h3  
♗xf3 14. ♗xf3 ♖d7.

Schwarz will auf die schwarzen Feldern Einfluss nehmen, leidet aber unter ständigem Raumnachteil – ein typisches Problem im Maróczy-System.

15. ♖c1 ♖c8 16. ♗e2!.

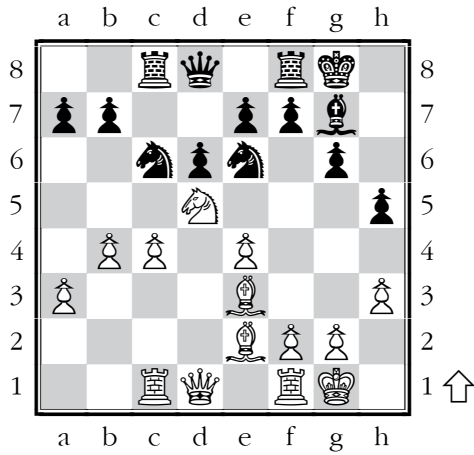
Überdeckt vorsorglich den Bauern c4 und bereitet den Vorstoß f4 vor.

16... ♖c5 17. b4 ♖e6 18. ♖d5  
h5? (♣).

Dieser Zug ist eine wesentliche Ursache für die schwarze Niederlage. Schwarz schwächt empfindlich seinen Königsflügel, während der Zug keinen nennenswerten Vorteil hat. Er hätte sich mit sofortigem 18...b6 besser verteidigen können.

18... ♗b2 19. ♖b1 ♗xa3? 20. ♖a4+-.

19. ♖h1!.



Ein feiner prophylaktischer Zug, dessen Sinn man erst nach vier weiteren Zügen versteht.

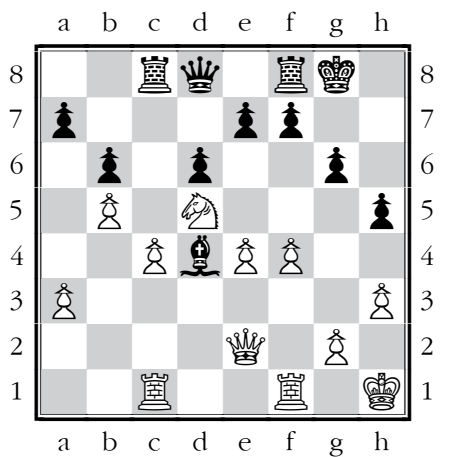
19...b6 20. f4 ♖ed4 21. b5!.

Weiß erzwingt folgende Abwicklung, die zu großem Stellungsvorteil führt.

21... ♖xe2 22. ♖xe2 ♖d4.

22... ♖a5 23. f5 ♖b3 24. ♖cd1 ♖c5 25. ♗g5±.

23. ♗xd4 ♗xd4 (♣).



Dank 19. ♖h1 erfolgt dieser Zug ohne Schach. Weiß kann daher ohne

**Tempoverlust einen Angriff gegen den schwarzen König einleiten. Wie geht er vor?**

**24. e5!.**

Weiß trennt den schwarzen König von seinem wichtigen schwarzfeldrigen Läufer und droht gleichzeitig den Sprengungszug e6.

**24...e6?!**

Dieser Zug erleichtert dem Weißen seine Aufgabe, aber die schwarze Stellung war ohnehin kaum noch verteidigungsfähig, z. B. 24...♗c5 25. ♖c3 dxe5 26. fxe5 ♗d7 27. ♗g3 ♖h7 28. ♗e4 mit starker Druckstellung am Königsflügel und der unmittelbaren Drohung 29. ♗xf7+.

**25. ♗f6+ ♖g7 26. ♖cd1 ♗c5 27. ♖d3!.**

Droht 28. ♗xh5+ g×h5 29. ♗g3+ ♖h6 30. ♗g5 und Schwarz muss die Dame geben, um Matt zu verhindern.

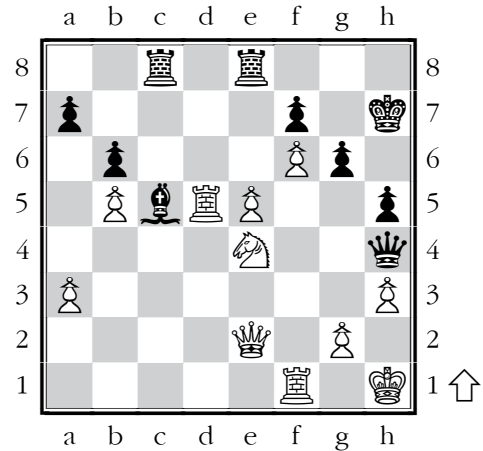
**27...♖h8 28. ♗e4 d5 29. c×d5 exd5 30. f5! ♗h4.**

Auch 30...♗d7 hätte nicht geholfen wegen 31. e6! fxe6 32. ♗xc5 bxc5 (32...♖xc5 33.

♗e5+ ♖g8 34. f×g6+-) 33. ♗e5+ ♖h6 34. f×e6 ♗×b5 (34...♗g7 35. ♗e3+ g5 36. e7+-) 35. ♗e3+ ♖g7 36. ♖f7+ ♖g8 37. ♖b3+-.

**31. f6+ ♖h7 32. ♖×d5 ♖he8 (♣).**

32...♗×a3 33. e6+-.



**Weiß zieht und gewinnt!**

**33. ♖h2!.**

Ein witziger Schlusszug. Gegen 34. g3 mit Damenfang gibt es keine Ausrede.

**1-0.**